

Vom Büchertisch

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **25 (1917)**

Heft 17

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

verschiedensten Hautausschlägen und Flechtenarten rasche und dauernde Heilung.

Somit lohnt es sich doch gewiß, dieses vielseitige Heilmittel aus der Küche stets vorrätig zu halten. Zur sommerlichen Reifezeit trocknet man die Heidelbeeren, auf Papier einzeln gestreut, bis sie ganz zusammengeschrumpft sind, und hängt sie dann in Gazebeutelchen an einem luftigen Ort auf. Braucht man sie später, so verfähre man folgendermaßen: 500 Gramm getrocknete Heidelbeeren werden mit 1 Liter kaltem Wasser übergossen und 24 Stunden an einen warmen Ort gestellt. Nun wird das Ganze bei langsamem

Feuer gekocht, bis es eine dicke Syrupmasse bildet. Hierauf preßt man es durch ein feines Haarsieb, fügt etwa 1 Gramm Bor säure zu, dickt auf langsamem Feuer unter beständigem Umrühren noch etwas ein und füllt nach dem Erkalten in gut verschließbare Flaschen. Dadurch hat man ein durch neue wissenschaftliche Untersuchungen erprobtes Mittel gegen die häufigsten Erkrankungen wie Hals- und Nasenkatarrh, Flechten, üblen Geruch des Mundes, Diarrhöen und Hautausschläge, zu jeder Jahreszeit stets vorrätig im Hause.

(„Schweizer. Blätter für Gesundheitspflege.“)

Verbandpatronen.

Die wirtschaftlichen Schädigungen des nie endenwollenden Krieges machen sich auch für das Rote Kreuz und die Samaritervereine mehr und mehr fühlbar.

Schon wieder haben die schweizerischen Verbandstoffabriken einen ganz erheblichen Aufschlag auf die Verbandpatronen eintreten lassen, so daß wir uns gezwungen sehen, ab 1. September den Preis für die **großen Verbandpatronen** von 30 Cts. **auf 35 Cts.** zu erhöhen. Die Fingerringpatronen werden vorläufig noch zum alten Preis von 10 Cts. pro Stück abgegeben.

Wir betonen, daß wir mit dieser Abgabe immer noch erheblich unter dem Selbstkostenpreis bleiben, um unsern fleißigen Samaritern möglichst entgegenzukommen.

Das Zentralsekretariat
des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Vom Bücherisch.

Tabelle der ersten Hilfsmittel bei Vergiftungen
u. s. w. Vierte Auflage bearbeitet von Dr. Götting in Lieftal. Preis 50 Cts., erhältlich beim Verfasser.

Es ist aus leicht begreiflichen Gründen unmöglich, einem Samariter alle Gegenmittel gegen Vergiftungen

einzuprägen, er würde sie doch seinem Gedächtnis nicht einprägen können. Deshalb sind von jeher Tabellen, wie die oben angeführte, erstellt worden. Sie bilden eine anerkanntswerte Vermehrung der Samariterhilfsmittel und dürften sich zur Anschaffung empfehlen.